

# **Zusammenfassung der Veranstaltung** **„Innovative Biobased Products“ am** **23./24.11.2015 in Berlin**

*Dr.-Ing. Andreas Schütte, Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)*

In den Vorträgen der letzten Session wurden die drängenden Herausforderungen hinsichtlich Klimaschutz und Sicherung der Nachhaltigkeit der Biomasseproduktion und –nutzung nochmals herausgearbeitet.

Diese Herausforderungen veranlassten die Teilnehmer des G7 Gipfels im Juni 2015 in Elmau im Rahmen der Allianz für Ressourceneffizienz das Thema Bioökonomie weiter prioritär zu bearbeiten.

Bei der Planung und Durchführung der aktuellen Veranstaltung wurde daher grundsätzlich dem in Elmau vereinbarten Ziel gefolgt, einen Bestpractice Informationsaustausch der G7 Partner und der entsprechenden Stakeholder zu ermöglichen.

Zuerst möchte ich herausstellen, dass die Land - und Forstwirtschaft ein zentraler Partner im Rahmen der Bioökonomie ist, da die nachhaltige Bereitstellung von Rohstoffen durch sie erfolgt und darüber hinaus auch durch Landwirte und Forstunternehmen eine weitere Beteiligung in der Wertschöpfungskette erfolgen kann. Hiermit erfolgt im Wesentlichen eine Stärkung des ländlichen Raums.

Wir haben bei dieser Veranstaltung eine Vielzahl innovativer Anwendungsfelder für nachwachsende Rohstoffe vorgestellt bekommen. Es ist festzustellen, dass vielfach ähnliche oder gleiche Ansätze in den G7-Staaten verfolgt werden.

Grundsätzlich ist aber bei allen Produkten und Verfahren zu beachten, dass ohne eine Wettbewerbsfähigkeit kein Einsatz erfolgt!

Insofern müssen entweder Preisvorteile gegenüber konventionellen, bisher bekannten Produkten oder Verfahren erreicht werden oder die Produkte müssen eine bessere Performance als vergleichbare haben. Ich sehe hier die Performance als wesentlichen Treiber, da vor dem Hintergrund der aktuellen Rohstoffpreise ein Markteintritt bei dem reinen Ersatz bekannter Ansätze erschwert ist.

Daher besteht großer Handlungsbedarf im Bereich Forschung und Entwicklung.

Hier ist, wie ich bereits erwähnt habe, zu erkennen, dass in den verschiedenen Staaten zum Teil gleiche Ansätze verfolgt werden.

Es gilt also, Synergien zu nutzen.

Wo ist aber nun der Ansatzpunkt, für eine Zusammenarbeit auf G7 - Ebene, die ja letztendlich der Grundansatz der Vereinbarung von Elmau war?

Ich sehe hier drei Ansatzpunkte:

1. Allgemeiner Informationsaustausch ( dazu diente diese Veranstaltung)
2. Harmonisierung und Abstimmung der Politikansätze in dem Bereich der Bioökonomie und Ressourceneffizienz (Beispiel Bauen)
3. Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung. Hier gilt es Synergien zu nutzen. Ein Beispiel der Zusammenarbeit sind auf europäischer Ebene die sogenannten ERA-nets. Dieser Ansatz sollte auch für eine Zusammenarbeit geprüft werden.

Die Zusammenarbeit sollte aber eventuell auf die Ebene der G20 Staaten erweitert werden, da hier wichtige zusätzliche Partner mit involviert werden können.

Diese Vorschläge sollten bei den weiteren Überlegungen und Veranstaltungen Grundlage sein!

Ich danke den Referenten, der Moderatorin Frau Czymoch, den Damen und Herren, die die Übersetzung ermöglicht haben, dem BMEL für die Ausrichtung der Veranstaltung, und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Organisation. Hier danke ich insbesondere Frau Dr. Peterek von der FNR und vom BMEL Herrn Dr. Heuer.

Ihnen als Teilnehmer danke ich für ihr Interesse und wünsche eine gute und sichere Heimreise.